

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags, — Beilagen: viermal wöchentlich Gießener Familienblätter; zweimal wöchentlich Kreisblatt für den Kreis Gießen (Dienstags und Freitags); zweimal monatlich Landwirtschaftliche Beilagen: Wein- und Viehzucht; für die Redaktion 112, Verlag u. Expedition 51 Adresse für Zuschriften: Anzeiger Gießen. Annahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis vormittags 9 Uhr.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Bezugspreis: monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2.20; durch Abholer u. Zweigstellen monatlich 65 Pf.; durch die Post 70 Pf. — vierteljährlich 2.00, halbjährlich 3.75, jährlich 7.00. Einmalige Beilagen: 15 Pf. auswärts 20 Pf. inl. u. ausl. Abnehmer: H. Goss, Verantwortlich für den polit. Teil: Aug. Koch; für „Heute“, „Gegenwartigkeit“ und „Bericht“: Karl Neumann; für „Stadt und Land“: Kurt Benda; für den Anzeigenteil: D. Beld.

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Tageskalender aus dem Jahre 1814.
14. Mai: Marshall Davout übergibt Hamburg den Russen. Die Franzosen hatten ein Jahr schonungslos in der Stadt gehaust, die dadurch einen Verlust von 89 Millionen Talern erlitten hatte.

Rechenbergs Jungferrede.
Erzlehn, Freiherr v. Rechenberg, der frühere Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, der neue Zentrumsabgeordnete von Braunsberg-Heilsberg, hat in der Duasabesprechung des Reichstags seine Jungferrede als M. d. R. gehalten. Natürlich unter großem Interesse des Hauses. Die Abgeordneten scharten sich dicht um die Rednertribüne, und auch Staatssekretär Dr. Solf mit seinen Räten lauschte gespannt den Worten des „jungen“ Parlamentariers.
Freiherr v. Rechenberg steht in der Duasabesprechung nicht auf Seiten der Regierung. Die Entgegnung scheint ihm nicht auf zweckmäßiger Form zu erfolgen. Er will nicht die Frage entscheiden, ob die Eingeborenen wirklich die Verbreiter der Malaria sind, und er kann den Eingeborenen, denen die Form der Enteignung Schaden bringe, nicht alles Verdict an der Wertseigerung des Grund und Bodens in Kamerun absprechen. Diese Ansichten des Gouverneurs stehen keineswegs im Gegensatz zu seiner früheren Politik als Reichsbeamter. Seine politischen Gegner haben ihm von jeher nachgesagt, daß er das richtige Verhältnis zu den deutschen Kolonisten draußen nicht finden könne. Die Klagen über zu milde Behandlung der Farbigen verstümmten während seiner Gouverneurschaft nie. Auch unter den Beamten und Offizieren der Schutzgebiete hatte er bekanntlich viele Widersacher, weil er die Schutztruppe verringern oder teilweise in eine Polizeitruppe verwandeln und auch den Beamtenkörper nicht weiter ausdehnen lassen wollte. Mit einer solchen Politik kann man vor dem Reichstage, der sparen will, wohl bestehen. Herr v. Rechenberg war ja immer in seinem Denken und Fühlen Zentrumspolitiker, und es ist an sich nicht auffallend, wenn er die kolonialpolitischen Forderungen seiner Weltanschauung jetzt als Parlamentarier erst recht vertritt. Neu und eigenartig wirkt es nur, daß er nun da Kritik übt, wo seine Amtsführung einer nicht immer sehr sanften Kritik unterzogen wurde. In die Kolonialbesprechungen des Reichsparlamentes ist durch die Teilnahme dieser Erzlehn jedenfalls eine neue Note gekommen.
Die Unbeeinträchtigung der Gesinnung, die politische-diplomatische Begabung und die allgemeine Bedeutung der Person Rechenbergs in allen Ehren, aber man sieht doch sehr deutlich, daß seine Ernennung zum Staatssekretär, die beim Eintritt Underquists auch an den maßgebenden Stellen in Betracht gezogen wurde, eine Gefahr für unsere koloniale Entwicklung geworden wäre. Nicht nur bei der Mehrheit der Ostafrikaner, sondern auch darüber hinaus in den kolonialfreundlichen Kreisen der Heimat, hätte vielfach das Vertrauen darauf gefehlt, daß Rechenberg bei seinen Anschauungen in der Eingeborenenspolitik und in der Besitzungsfrage das Kolonialamt auf eine glückliche Bahn führen könnte. Dr. Paul Rohrbach, einer der besten Kenner unserer Kolonien, hat mit Recht darauf hingewiesen, daß Rechenberg nicht nur in Ost-, sondern auch in Südwestafrika im höchsten Grade unbeliebt war. Man hätte ihn von vornherein nicht als außer und über den Parteien stehend, sondern selber als Partei betrachtet. Daraus wäre wahrscheinlich bald eine Kette von Reibungen, Konflikten und verbitternden Streitigkeiten entstanden, die zum Schaden unseres Kolonialwesens hätten ausschlagen müssen.

Und doch hat es etwas unbefriedigendes, daß die Laufbahn eines so außerordentlich tüchtigen Kolonialpolitikers sozusagen im Redestrome der Reichstagsdebatten ausmünden soll. Könnte man denn der Tatkraft dieses Mannes kein neues Feld bieten? Hat Abrecht Freiherr von Rechenberg gar keine andere Aussicht mehr als die, für eine Parlamentspartei gelegentlich koloniale Forderungen zu halten? Rechenberg ist nämlich von Hause aus gelernter Diplomat. 1889 trat er in den Dienst des Auswärtigen Amtes, war 1893 bis 1895 Bezirksamtmann in Deutsch-Südwest, 1895 bis 1900 Konsul in Sanitär, 1900 bis 1906 Konsul in Moskau und Generalkonsul in Warschau. Dann brach seine diplomatische Karriere ab. Er wurde 1906 Gouverneur von Deutsch-Südwest, 1912 in den einstweiligen, Anfang dieses Jahres in den dauernden Ruhestand als Wirklicher Geheimrat mit dem Prädikat Erzlehn versetzt. Gegen seinen Willen! Er hatte sich um das Amt des deutschen Gesandten in Lissabon beworben. Aber was erwiderte man ihm aus der Wilhelmstraße: Sie waren 1906 Generalkonsul in Warschau; was Sie seitdem im Bereiche des Kolonialamtes getan haben, ob Sie Gouverneur und Rat zweiter Klasse geworden sind, ist für uns nicht maßgebend. Für das auswärtige Amt sind Sie immer noch Generalkonsul. Wollen Sie das Generalkonsulat in Antwerpen? Das können Sie haben, vielleicht auch unter Umständen den Gesandtenposten in Teheran (der schlimmer als eine Pensionierung gewesen wäre), aber nie und nimmer Lissabon! — Gedenken Sie in seiner „Zukunft“ nachgewiesen, wie überaus ersprießlich Rechenberg in Lissabon mit Sir Arthur C. Hardinge, seinem einstigen Konsulcollegen von Sanitär her, gearbeitet hätte. Die deutsch-englische Auseinandersetzung mit Portugal über dessen Kolonien wäre nicht stehen geblieben, sondern vielleicht heute schon Tatsache. Will man es nicht doch noch einmal mit Rechenberg versuchen? Er sagt nicht nein, und dem Reiche erwächst sicher kein Schaden.

Der Kaiser in Wiesbaden.
Wiesbaden, 13. Mai. Der Kaiser ist heute morgen 7.15 Uhr von Kehl kommend auf dem hiesigen Bahnhof eingetroffen. Zum Empfang waren der Kommandierende General des 18. Armee-Korps, Erzlehn v. Schend, und der Polizeipräsident von Wiesbaden, Kammerherr v. Schend, anwesend. Nach kurzer Begrüßung begab sich der Kaiser mit Gefolge nach dem Fürstentumspavillon und fuhr dann in offener Kutsche nach dem Schloß. Trotz der frühen Morgenstunde hatte sich ein zahlreiches Publikum vor dem Bahnhof und in den Eingangsstraßen eingefunden, das dem Kaiser jubelnde Begrüßungen darbrachte. Die Ausmäschung der Eingangsstraßen ist reicher noch als sonst. Mit allen Jagen reifen neue Gäste ein, die aus Anlaß des Kaiserbesuchs, der Kaiserfeste und der zahlreichen Veranstaltungen der Kurverwaltung hier ihren Aufenthalt nehmen. Vor dem Schloße wiederholten sich bei der Ankunft des Kaisers die Huldigungen des Publikums, auf welche der Kaiser durch Grüßen wiederholt dankte. Nach der Einfahrt des kaiserlichen Automobils in den Schloßhof wurden die Festlichkeiten der hier garnisonierenden Truppenteile von der 6. Kompanie des Pionierregiments v. Versdorff (Kurhessisches) Nr. 80 unter Führung von Hauptmann v. Losberg in das Schloß übergeführt.
Der Kaiser hörte heute vormittag die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Militärkabinetts. Zur Frühstückstafel war der Kriegsminister geladen.
Wiesbaden, 13. Mai. Auf Allerhöchsten Befehl begannen heute abend die diesjährigen Festvorfstellungen der königlichen Schauspiel mit Gustav Freytags „Die Journalisten“. Den Konrad Holz gab Karl Clewing aus Berlin. Das Haus war mit Rosenkränzen geschmückt.

und von einer glänzenden Gesellschaft gefüllt. Unter Führung des Intendanten Barons v. Kuppenbächer erschien in der großen Hofloge der Kaiser, den das Publikum mit Hochrufen empfing. Der Kaiser verneigte sich dankend. Neben dem Kaiser nahmen Platz der Kriegsminister v. Falkenhayn und Generaloberst v. Scholl. — Der Kaiser empfing in der Pause einige Damen der hiesigen Gesellschaft und nach Schluß der Vorstellung den Schauspieler Clewing und die Vertreter der anderen Rollen, denen gegenüber er sich über die Vorstellung äußerst befriedigt aussprach. Nach der Rückkehr des Kaisers in das königliche Schloß wurden dem Kaiser vom Publikum stürmische Umgebungen dargebracht.

Die Besprechung in Albanien.
Nachrichten aus Korfu zufolge schreiten die Besprechungen der epirotischen Delegierten und der Mitglieder des internationalen Kontrollausschusses gut fort, so daß sich die Lage gebessert hat. Im Ministerium des Äußern fand zwischen dem griechischen und serbischen Delegierten eine Konferenz über das Abkommen betreffend Salonik statt. Die Delegierten gelangten zu einem Einverständnis. Man glaubt, daß in der zweiten Konferenz das Abkommen unterzeichnet wird.
Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Durazzo: Der griechische Bischof Doda Pascha ist hier eingetroffen. 4000 Mann seines Stammes sind auf dem Marsche südwärts. Die Weirischen begleiten die Freiwilligen in den Krieg. Weitere 6000 Nordalbanesen gehen dieser Tage südwärts.
Ans Mexiko.
Washington, 13. Mai. Nach einer Depesche des Admirals Mayo wurde das heftige Feuergefecht bei Tampico um Mitternacht wieder aufgenommen. Die Konstitutionalisten erwarteten den Fall Tampicos heute. Präsident Wilson erklärte einer Abordnung von Interessenten des Distrikts von Tampico, er werde, sobald eine der mexikanischen Parteien dort im Alleinbesitz sei, dieser Vorstellungen wegen des Schutzes der Deliquenten und betr. die Rückkehr der amerikanischen Angestellten zwecks Vorförderung für die Deliquenten machen.
Mexiko, 13. Mai. Das Dekret Huertas, nach dem jeder Handelsverkehr mit den Vereinigten Staaten aufhört, ist heute aufgehoben worden.

Deutsches Reich.
Eine Anfrage im Reichstage zur Reichsversicherungsordnung. Die Abg. Trimborn und Dr. Neumann-Hofer fragen im Reichstage an, ob der Bundesrat gemäß § 518 der Reichsversicherungsordnung Anordnungen erlassen will über die Abführung der Beiträge an Ersatzkassen durch die Krankenkassen. Gesamtheit zahlender Arbeitgeber derjenigen Versicherungsanstalten, die einer Ersatzkasse angehören, ihren Beitragsanteil nicht an die Ersatzkasse, sondern an die zuständige Krankenkasse, die nach § 518 verpflichtet werden kann, vier Fünftel dieser Einkünfte den Ersatzkassen zuzuführen.
General Reim wegen Verleumdung Wetterlachs zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt. Aus Kolmar i. E. vom 13. Mai wird berichtet: Vor dem hiesigen Schöffengericht kam heute die Privatklage des Reichs- und Landtagsabgeordneten Abg. Wetterlach und des politischen Direktors des „Nouvelles d'Alsace Lorraine“ gegen den Vorsitzenden des allgemeinen Deutschen Weinvereins, General a. D. Reim, zur Verhandlung. General Reim hatte in einem Artikel des „Tag“, überschrieben „Schwob und Kaiser“ Wetterlach Freigabe vorgeworfen. Außerdem hatte er von jüdischen Debern, von Ostarräubern, alemannischen Herkunt, von emantierten Volksgenossen und von einer Schandpresse gezeichnet, wodurch sich Wetterlach und der verantwortliche Redakteur

Tötende Strahlen.
Neuere Forschungen, von denen kürzlich wieder in der Fachpresse die Rede war, haben überzeugend dargelegt, daß selbst innere Organe (für die man früher keine Befürchtungen gehabt hatte), von den dunklen Energiestrahlen der Röntgenstrahlen angegriffen werden. Die französischen Forscher Bartholin und Daries konstatierten bedenkliche Knoch-, Herz- und Nagenaffektionen bei den längere Zeit in Behandlung befindlichen Personen; auch konnten nach erheblicher Röntgenbestrahlung dem Sonnenlicht ähnliche Erscheinungen festgestellt werden. Die künftigen Forschungen des deutschen Röntgenographen Albert Schönborg haben alsdann überzeugend dargelegt, daß die X-Strahlen umfassen sind, bestimmte, im Innern des Körpers befindliche Gewebe umzuwandeln und schließlich zu töten. Bei den zu den Versuchen verwendeten Versuchstieren und Kanarienvögeln ließ sich nach einer Bestrahlung von etwa 370 Minuten eine totale Abtötung der Eierstöcke feststellen. Weitere, u. a. von den deutschen Gelehrten Friedrich, Seldin, Scholl, Philipp und von den Engländern Hildes, Brown und Alfred I. Cogood angefertigte Forschungen ergaben anatomische Beweise für die obigen Experimente sowie die Feststellung, daß sich beim Menschen, sobald die „Strahlendosis“ entsprechend vergrößert wird, ähnliche Wirkungen auf die betreffenden Organe zeigen. Die grundlegenden Arbeiten von G. Grunke orientierten darauf über die Veränderungen an den Blutbereitung betreffenden Organen; hier ergab sich eine Verminderung des lymphatischen Gewebes, sowie der Zellen der Milz und des Knochenmarkes. Speziell die Vergrößerung des Knochenmarkes (die bei den Versuchstieren nach etwa dreiwöchiger Bestrahlung eintrat, nach 10–12 Stunden ihren Höhepunkt erreichte und nach 5–6 Tagen völlig abgeklungen war) zeigt zur Genüge, welche unheilvolle Kraft den dunklen Wellen innewohnt. Vergessen wir indessen nicht, hinzuweisen, daß das zerstörte Knochenmark der Regeneration fähig ist, die, wenn keine Komplikationen eintreten, nach etwa 2–4 Wochen beginnt und nach 3–4 Wochen als vollständig beendet gelten kann. Weitere recht bedenkliche Schädigungen innerer Organe (u. a. nach Feststellungen von Birch-Hirschfeld) betreffen den Verlust der Augenlider, Trübung der Hornhaut, Atrophie der Retina-Banagenzellen und sogar des Sehnervs. Schließlich konnte eine Vergrößerung der weichen Blutgefäße (und zwar im freilegenden Blute am Hirschen) konstatiert, sowie andererseits überzeugend nachgewiesen werden, daß die Röntgenbestrahlung niemals einen Ein-

fluß auf die menschliche Niere (der lange Zeit hindurch befürchtet worden war) ausübt.
— Die Auffindung von Franklin-Reliquien. In der neuesten Nummer des „Museums-Journals“ wird von der überraschenden Entdeckung einer Sammlung von Probestücken aus dem Polarfeld berichtet, die von Sir John Richardson und anderen während der arktischen Expeditionen Sir John Franklins (1819–1827) gemacht worden ist und die seitdem verschollen war. Einige versteinerte Pflanzen, die auf einer dieser Expeditionen gesammelt waren, sind im Londoner Naturgeschichtlichen Museum ausgestellt; aber andere, von deren Vorhandensein man wußte, waren nicht aufzufinden. Schließlich ergaben genaue Nachforschungen, daß sich im Museum des Karneholspitals in London in ihrer ursprünglichen Verpackung befanden, die der Marinearzt Sir John Richardson dort niedergelegt hat, und hierin fanden sich eine große Anzahl von arktischen Fundstücken, die von jenen Expeditionen herühren. Die Sammlung, die in das Britische Museum überführt wurde, umfaßt Mineralien, Fossilien und paläozoologische Reliquien, von denen manche Exemplare noch von Richardson mit Zahlen bezeichnet sind.
— Ein gefährdeter Sagenbrunnen. Aus Marburg schreibt man uns: In der Nähe des Dorfes Schröck umweht Marburg sprudelt in waldreicher Umgebung seit vielen Jahrhunderten ein ergiebiger Quell, der „Elisabeth-Brunnen“, um den die Sage einen bunten Kranz geschlungen hat. Wie die Legende erzählt, hat die heilige Elisabeth hier einst um die Wundheilung ihrer Armen geworben und die Sonnenstrahlen trugen der Heiligen dabei als Wundheilmittel. Wenn sie nämlich die gewachsenen Stämme in die Luft warf, blieben sie wie durch ein Wunder hängen, bis sie trocken waren. Noch heute wird die Quelle als Erinnerungshalle an Elisabeth viel aufgesucht, doch ist der Brunnen seit langem in Gefahr, seinen romantischen Nimbus aufzugeben. In der letzten Zeit sind die Brunnenränder durch den Bau einer Wasserleitung bedroht. Der Gemeinderat des Dorfes Schröck hat den üblichen Beschluß gefaßt, eine Wasserleitung anzulegen und an die zuständige Behörde das Ansuchen gerichtet, als natürlichen Wasserbehälter den Elisabethbrunnen benutzen zu dürfen. Das Verlangen dieses Wunsches hat indes Proteste verschiedener Art heraufbeschworen, so daß neuerdings sogar das Landratsamt in Marburg sich in die Mittel setzte, um die Vermeidung der Abgründe von einem künftigen Gesundheitsbau überdachten Quelle zur Speisung der Wasserleitung nach Möglichkeit zu verhindern.

— Römische Altertümer in Ägypten. Von einer interessanten archäologischen Entdeckung in Ägypten berichtet der Chefarbeiter der historischen Monumente Ägyptens A. Gallu. In Dakhila, dem alten Gaiet der Römer, ist es gelungen, die Fundamente des römischen Rathauses freizulegen, die Stätte, in der die Senatoren jener Stadt einst tagten und die Schicksale der in Nordafrika angeführten Römer berieten. Die Stadt wird jetzt durch methodische Ausgrabungen freigelegt. Die Arbeiten haben ergeben, daß das alte Gaiet zwei prächtige große Plätze erbaute und eine Anzahl schöner Tempel besaß, von denen besonders zwei von hohem archäologischen Interesse sind. Auch die alten Marktplatz und die großen Bäderanlagen sowie ein Theater und eine ganze Reihe römischer Häuser wurden freigelegt. Die Häuser brachten als Funde einen reichen Kosmoschfund.
— Vergolese-Festern in Neapel. Zur Erinnerung an Giovanni Battista Vergolese wird im nächsten Monat in Neapel ein monumentales Grabmal, das in der Kathedrale errichtet werden soll, feierlich enthüllt. Anlaß wird auch eine Gedenktafel mit einem Bronzemedallion des Komponisten auf Kosten der Stadt an dem Hause angebracht, in dem er sein berühmtes „Stabat mater“ schrieb und in dem er auch gestorben ist. Aus diesem Anlaß wird das „Stabat mater“ vom dem Chor und dem Orchester des Konservatoriums, zusammen über 100 Musikern, in der Kathedrale aufgeführt werden, und am Abend wird im Theater Sacchini eine Aufführung eines zweiten berühmten Werkes, der „Serva Padrona“, veranstaltet.
— Ein norwegisches Musikfest wird vom 1. bis 7. Juni bei Gelegenheit der Eröffnung der Ausstellung und zur Feier des 100. Jahrestages der Unabhängigkeit Norwegens von der Gesellschaft der norwegischen Musiker veranstaltet werden. Das Programm umfaßt drei Orchesterkonzerte, drei Kammermusikfeste und ein Konzert für religiöse Musik. Zur Aufführung gelangen die besten Werke der norwegischen Musik wie Eddard Grieg, Holst, Heculi, Jan Selmer, Christian Sinding, Sørensen u. a. Sie werden von einem Orchester von 90 Musikern und einem Chor von 500 Stimmen vorgetragen.
— Kurze Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft. Die Akademie der Medizin in Paris wählte den Straßburger Chirurgen Julius Bödel einstimmig zum Mitglied. — Der dritte Kongress der Internationalen Vereinigung für Rechts- und Wirtschaftsphilosophie findet vom 2. bis 5. Juni d. J. in Frankfurt a. M. statt.

des Kassenverwalter, Sidel, belästigt fühlten. Der Vertreter des Privat-
Kassiers war der ehemalige Vorsitzende des Nationalbundes, Rechts-
anwalt Delmer, der Vertreter des Beklagten der Vorsitzende des
Alldeutschen Verbandes, Rechtsanwalt C. A. H. Mann. In der Ver-
handlung legte Rechtsanwalt C. A. H. Mann das Hauptgewicht auf die Frage,
ob Weiterle die deutsche oder als Franzose fähle. Weiterle
antwortete, er sei Elässer, weitere Fragen über seine Gewissung
lehnte er ab. Das Gericht verurteilte nach sechsundzwanzig Ver-
handlungstagen folgendes Urteil: General Reim wird wegen öffentlich
begangener Beleidigung zu 200 Mark Geldstrafe be-
urteilt. 20 Tage Haft verurteilt. Das Gericht habe die gebrauchten
Ausdrücke als beleidigend angesehen, wenn auch andererseits der
Beweis erbracht sei, daß Weiterle hebe. Der Ver-
treter des General Reim hat sofort Berufung eingelegt.

Die Ergebnisse des Wehrbeitrags im König-
reich Sachsen. Bei der Beratung des Voranschlagskapitels
„Direkte Steuern“ gab in der sächsischen zweiten Kammer der
Finanzminister eine Erklärung ab, nach der er bedauert, daß der
Staat nicht mehr ungeschädlicher Herrscher im eigenen Hause
sei. Auf dem Gebiete der direkten Steuern sei bei jeder wesentlichen
Änderung der Steuererhebung auf die Reichsgesetze Rücksicht
zu nehmen. Der Minister sprach sich sodann entschieden gegen die
Anträge auf Fortfall der unteren Steuerklassen aus und betonte,
daß die Pflicht des Steuerzahlens mit dem Gebrauch des Rechts
der Wahl verbunden bleiben müsse. Der Minister machte sodann
Mitteilungen über die Ergebnisse des Wehrbeitrags
in Sachsen. Es seien im Königreich Sachsen 60 077 Personen
zur Abgabe der Erklärung zur Wehrsteuer aufgefordert worden.
Von diesen hätten 94,33 Prozent die Erklärung rechtzeitig ab-
gegeben, 2,20 Prozent hätten Verlangung nachgesucht, 2,87
Prozent hätte die Abgabepflicht veräußert. Das Ergebnis des Wehr-
beitrags könne bis jetzt nicht genau angegeben werden. Immerhin
kann man mitteilen, daß in Sachsen etwa 75 Millionen
Mark Wehrbeitrag einkommen würden. Diese Ziffer
entspreche nicht ganz den Erwartungen, die das Finanzministerium
gehabt habe. Was den Einfluß des Wehrbeitrags auf die
Einkommensteuer anbelange, müsse festgestellt werden, daß
sich die Einkommensteuer um einen geringen Bruchteil erhöht habe.
Genauere Ziffern könnten noch nicht angegeben werden. Jedoch sei
von „gelassenen Bergen“, die man sich in manchen Kreisen vom
Wehrbeitrag versprochen habe, nichts zu hören. Dies sei ein er-
freuliches Zeichen dafür, daß bisher in Sachsen jeder Staats-
bürger seine Steuerpflicht erfüllt habe. Im Sitzungsberichte lehnte
die Kammer den sozialdemokratischen Antrag auf Fortfall der
vier unteren Steuerklassen gegen 27 sozialdemokratische Stimmen
ab; dagegen wurde der sozialistische Antrag auf Fortfall der
zwei untersten Steuerklassen ohne Beeinträchtigung der
politischen Rechte mit 48 Stimmen gegen 27 der Rechten ange-
nommen.

Die Verkaufsfähigkeit der Dampfschiffahrt auf
dem Starnberger See. Die bayerische Kammer der Abgeord-
neten hat einstimmig der Nachtragsforderung der Regierung, wo-
nach die Dampfschiffahrt auf dem Starnberger See vom 1. Januar
1914 ab verstaatlicht wird, zugestimmt. Die Kammer hat ferner
die Anträge der Sozialdemokraten und der Liberalen betreffend
Änderung des bayerischen Landtagswahlgesetzes durch
Einführung der Verhältniswahl abgelehnt.

In der badiischen zweiten Kammer, die am Mit-
woch die Beratung des Kulturbudgets beendete, erklärte der
Kultusminister Dr. Böhm wiederholt, daß die Regierung nicht in
der Lage sei, die Aufhebung des Jesuitengesetzes zu
stimmen, aber bei der Interpretation des Jesuitengesetzes im
Bundesrat mitwirken werde. Zur Frage der Zulassung von
Männern in den Orden wies der Minister darauf hin, daß die
Nationalliberalen sich hauptsächlich aus volkswirtschaftlichen Grün-
den gegen die Zulassung von Männern in den Orden ausgesprochen haben,
daß gegen die Zulassung 92 scharfe Proteste bei der Regierung einge-
gegangen seien, woran sie nicht achtlos vorüber gehen könne. Er,
der Minister, werde mit der Kurie in Verhandlungen eintreten
und diese in friedlichem Geiste führen als treuer Freund der Kirche.
Sodann las die Kirche aber ferner noch der Staat. — Der Gesand-
tenrat betreffend die Aufhebung der geringfügigen
Pfarren aus Staatsmitteln, in welchen an staatlichen Zuschüssen
für evangelische Pfarren 300 000, für katholische Pfarren 350 000
und für altkatholische Pfarren 8600 Mark vorgesehen sind, wurde
in namenhafter Abstimmung mit 49 gegen 15 Stimmen an-
genommen.

Ausland.

Erwerb und Verlust der russischen Staats-
angehörigkeit. Der russische Minister des Innern hat einen
Gesetzesentwurf über den Erwerb und Verlust der russischen Staats-
angehörigkeit ausgearbeitet. Ein Ausländer, der sich naturalisieren
lassen will, muß die fremde Staatsangehörigkeit aufgeben und fünf
Jahre in Russland gelebt haben; die Ehefrau und die minder-
jährigen Kinder erwerben die Staatsangehörigkeit mit. Jede natu-
ralisierte Person zahlt eine Gebühr von 100 Rubel. Ausländer
sind als Bauer oder Kleinrentner einzutragen, sonst ist nicht ein
Recht auf eine höhere Stufe des Staatsbürgerrechts besessen und
unterliegen der Militärpflicht.

Der internationale Ausschuss zur Festlegung
der Nordgrenze in Albanien hat infolge von Meinungs-
verschiedenheiten zwischen den Delegierten von Serbien und
Frankreich, welche letzterer sich weigerte zu Gunsten von
Montenegro zu verhalten, die Arbeiten eingestellt. Der
Ausschuss ist nach Skutari zurückgekehrt.

Die Franzosen in Marokko. Aus Tago wird ge-
meldet, daß die französischen Truppen nach einem sehr kurzen
Kampfe das von Schlachten durchdrungene Gebirge überschritten
haben, in dem der Scheich der Dabiamy starke Streitkräfte der Riete
und Fuß zusammengezogen hatte. Die Stellung wurde ge-
nommen und der Feind zerstreut, der zahlreiche Tote und Ver-
wundete zurückließ. Dabiamy befehligte im Jahre 1913 die
Aufständischen, die das belagerten. General Gouraud begibt sich nach
Zerkas, um dort mit General Planes zusammenzutreffen. Die ein-
genommene Stellung liegt vier Kilometer von dem Lager der Lieb-
Familie entfernt.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 14. Mai 1914.
Der Großherzog empfing am 13. Mai den
Intendantur-Major Schamberg, Vorstand der Inten-
dantur der Großh. (25.) Division, den Lehrer Spilger
von Laubach.

Offene Stelle. Erledigt ist eine mit einer katho-
lischen Lehrerin zu besetzende Schulfeste zu Ober-Mörs-
len, Kreis Friedberg.

Das Kreisgericht für den Ausbau der ehe-
maligen Klinik war am Mittwoch nachmittag mehrere
Stunden zusammen, ohne mit der Prüfung der ein-
gegangenen 14 Entwürfe fertig zu werden. Am
nächsten Mittwoch wird sich die Jury wieder versammeln und
dann ihren Spruch abgeben.

Das Ergebnis der Rote-Kreuz-Samm-
lungen. Aus einer Reihe von Ortsteilen Oberhessens
und der angrenzenden Gebiete sind jetzt die Ergebnisse der
Sammlungen eingelaufen. Sie ergaben in Dorf-Wil-
50,90 Mk., Frischborn 26 Mk. (aus einer Sammlung),
Weidartshain 45,70 Mk., Grünungen 34 Mk. (Kollekte),
Bad-Nauheim 2500 Mk., Lauterbach
409,48 Mk., Schlup 200 Mk., Marburg 1816,70 Mk.,
Kirchhain 500 Mk., Wehlart 840 Mk., Bad-Nauheim
2000 Mk., Frankfurt a. M. 38 783 Mk., Oberursel
800 Mk., Bommersheim 73,50 Mk., Buxbach 500 Mk.

Voricht bei Wahlteilnahme. Im
Juni 1914 des Publikums gegen Betrügereien wird
vom Polizeiamt darauf hingewiesen, daß jeder, der

in Gießen Gaben für wohltätige Zwecke sam-
meln — kollektieren — will, die schriftliche mit dem Amts-
siegel versehene Genehmigung des Großh. Kreisamts oder Gr.
Polizeiamts Gießen mit sich zu führen hat. Aus dieser
läßt sich ergeben, für welche Zeit die Erlaubnis erteilt ist.
Auch der Verkauf von Büchern und Bildwerken durch
Kreuzende im Auftrage einer Buchhandlung unter Vorlage
eines Empfehlungsscheins, wo für gemeinnützige
oder wohltätige Zwecke ein bestimmter Betrag des Erlöses
vorgesehen wird, schließt ein „kollektieren“ für andere nicht
aus und bedarf der Genehmigung. Da in der letzten Zeit
wieder derartige unerlaubte Kollekte in hiesiger Stadt
veranstaltet worden sind, wird wiederholt gewarnt.

Ausgeloste Geschworene. Bei der Bildung der
Spruchkörper für die am 8. Juni 1914, vormittags 9 Uhr, be-
ginnende Sitzungsperiode des Schwurgerichts, 2. Quartal 1914,
wurden die Namen nachstehender Hauptgeschworenen ausgelost:
1. Moritz Jecher, Landwirt in Schwalheim, 2. Heinrich Grieb III.,
Landwirt in Dorf-Wil, 3. Karl Overmann, Geschäftsmann in
Lehrbach, 4. August Schwan, Weinhandlung in Gießen, 5. Dr. Hans
Reichardt, v. Liebig, Professor in Gießen, 6. Heinrich Michel III.,
Gemeindevorsteher in Vordorf, 7. Rudolf Romad, Kaufmann in
Gießen, 8. Heinrich Stoll II., Landwirt in Gießen, 9. Albert
Stamm, Kaufmann in Gießen, 10. Baron von Pezel, Major a. D.
in Gießen, 11. Jakob Winder, Kaufmann in Bad-Nau-
heim, 12. Hermann Bäck, Kaufmann in Gießen, 13. Wilhelm
Engel, Druckermeister in Gießen, 14. Konrad August Müller,
Kassierer in Friedberg, 15. Dr. Siegfried Garten, Univ.-Professor
in Gießen, 16. Julius Schilling, Kaufmann in Schlup, 17. Wil-
helm Schupp, Landwirt in Kirch-Wil, 18. Karl Barthelme I.,
Kaufmann in Friedberg, 19. Wilhelm Gaus, Gemeindevorsteher
in Dornroth, 20. Louis Koch, Landwirt in Kolden, 21. Karl
Gundrum II., Landwirt in Kirchhain, 22. Andreas Heinrich,
Wagner in Dornroth, 23. Karl Bolentin, v. d. Kaufmann in
Kolden, 24. Karl Wilhelm Georg, Müller in Kolden, 25. Heinr.
Geh III., Landwirt in Stammheim, 26. Adolf Fischer, Kaufmann
in Gießen, 27. Georg Hill I., Kaufmann in Kolden, 28. Heinrich
Dahm, Landwirt in Vordorf, 29. Karl Engel II., Landwirt
in Dornroth, 30. Karl Röhr, Kaufmann in Gießen.

Besuch der Weplerer Unteroffizier-
schüler. Am Dienstag und Mittwoch trafen Kompanien
der Unteroffizierschule Wepler hier ein, um auf den Militär-
schiedsständen Schießübungen abzuhalten. Die im Bau be-
findlichen Schießstände zu Wepler werden erst im Sommer
fertig.

Verhaftung einer Diebesbande. Eine Die-
besbande, die um die letzte Weihnachtszeit in Gießen,
Friedberg, Bad-Nauheim, Darmstadt und anderen
hessischen und nassauischen Städten umfangreiche Diebstähle
ausführte, ist jetzt ermittelt und verhaftet worden. Ein
Glieder der Gesellschaft, der 25-jährige Kaufmann Karl Geng
aus der Schweiz, wurde schon im Dezember verhaftet und
erhielt damals für seine Straftaten von der Giesener
Strafkammer 4 Jahre Zuchthaus. Die beiden an-
deren setzten ihre Diebstähle im Rheinlande und Westfalen
fort, bis sie jetzt in Wiesbaden auf frischer Tat ergriffen und
verhaftet wurden. Bei der Feststellung ihrer Personalien
erfuhr man erst jetzt ihre richtigen Namen. Es sind der
Kellner Alois Jerusalem und der 25-jährige Schneider
Hermann Schapfrath aus Nachen. Beide Diebe werden
in der nächsten Zeit wohl fast jede hessische und nassauische
Strafkammer beschäftigen.

An der Herberge zur Heimat feierten im
April 1914 Gäste (gegen 1275 im gleichen Monat des Vor-
jahres) ein. Von diesen nahmen Nachzügler und Verpfe-
gung gegen Arbeitsleistung 459 Personen (382) an. 870 Gäste
(808) waren Selbstzahler. — Im Arbeitsnachweis
der Herberge konnten 116 Stellen besetzt werden, von denen
96 in Gießen und 20 außerhalb frei waren. Die Arbeits-
kräfte, welche unterkommen fanden, bestanden aus 56 Hand-
werkern und 60 ungelehrten Arbeitern. Gefucht werden
Landarbeiter, Schreier, Unterführer, sind zurzeit Bauhand-
werker, Schuhmacher und Schneider.

Der Verband der oberhessischen Geflügel-
züchtervereine hielt dieser Tage seine Vorstandssitzung im Hotel
Köbel in Gießen ab. Von den 29 Verbandvereinen waren 23
vertreten, vom Landwirtschafts-Kreisamt nahm Sekretär
Schwarz an den Verhandlungen teil. Der Verbandsvorstand
Söbber-Rieder-Gemünden führte im Jahresberichte aus, daß
die Vereine gute Leistungen erzielt haben und alle Geflügelzucht
im oberhessischen Gebiet auf blühender Höhe stand. Der Verbandsvorstand,
Stoll II. Bad-Nauheim, verlas Einnahmen und Ausgaben, wor-
aus sich ein Kassendefizit von 192,07 Mark ergibt. Der neue
Arbeitsplan, von Kammerauschuss und Verband durch einen be-
sonderen Ausschuss entworfen, umfaßt die 6 Jahre 1914 bis 1919.
Danach finden alljährlich eine Provinzialschau, eine Kreis- und
in den 6 Jahren zusammen 9 Bezirks- und 9 Stallhaus in Ober-
hessen statt. Die Bedingungen der neu eingeführten Stallhäuser
wurden verlesen und werden demnächst jedem Verein zugestellt.
Bei den Stallhäusern kommen nur solche Züchter in Betracht,
die wenigstens eine der von der Kammer anerkannten sechs Rassen
züchten; neben diesen noch andere Arten Geflügel zu halten, bleibt
den Mitgliedern unbenommen. Die Verbandsschulung unter-
steht in Oberhessen die Zucht von reibhühnfarbigen Italienern,
weißen Bantams, schwarzen Minors, Embener Gänzen, Belling-
Enten und reibhühnfarbigen indischen Vautenten. Es kommt bei
den Stallhäusern besonders auf züchterliche Leistung, Einrichtungen
für Geflügelhaltung und Zuchtanweisung an; die Buchführung wird
bestenfalls mit 20 von 150 Punkten bewertet. Gewöhnlich werden die
Stallhäuser im August eröffnet. Vom Verband wurde als Preis-
richter Herr Söbber, als Ersatzmann Herr R. A. S. in Gießen
bestimmt. Der Bezug von Bruten aus den 19 Judikationen
des Landw. Kammer-Ausschusses für Oberhessen wird allen Züch-
tern bestens empfohlen, weil die Zuchtstämme aus guten bew.
reineren Tieren bestehen. Als Postbedingungen sind Bruten auf
sorgfältigste zu verpacken; eingeschriebene Wertpapiere werden von
größeren Eisenbahnstationen aus rascher und sicherer befördert als
gewöhnliche Pakete. — Die Provinzial-Geflügel-
schau für 1914 veranstaltet der Giesener Verein zu
Gießen am 5. und 6. Dezember; als Preisrichter sind Bull-
Leipzig, Müller-Bingen, Dieckel-Kassel und Friedl-Biebrich
vorgesehen. Da die landwirtschaftliche Kreis- und Provinzial-
schau in Gießen am 11. und 12. Juli ist gemeinsam für die 6 Vereine:
Bad-Nauheim, Ober-Mörsen, Nieder-Weisel, Gaus-
bach, Buxbach und Kirchhain. Die Bezirksschau zu Schlup
am 14. und 15. November d. J. ist für die Vereine Schlup
und Lauterbach bestimmt. Der Weiterer Geflügelzuchtverein hält am
17. und 18. Oktober zu Rodheim v. d. Höhe eine allgemeine Ge-
flügelversammlung. Auch die Vereine Schlup, Roda und Gausbach haben
Schauen für 1914 vorgesehen. — Bei Besprechung der reibhühn-
farbigen Italiener, von denen 2 Paare durch Giesener Züchter
im Versuchungslokal ausgesucht waren, handelte es sich beson-
ders um die Frage: Soll mit einem Zuchtstamme oder mit zwei
für Dohren- und Dohrenzucht getrennten Stämmen gezüchtet wer-
den? Man sprach sich dahin aus, daß wir mit einem Zuchtstamme
vollständig auskommen. — In Kienstadt ist ein neuer Ge-
flügelzuchtverein entstanden, welcher auf sein Ersuchen in den Ver-
band aufgenommen wurde. Beiträge erhalten im nächsten Winter-
halbjahr die 4 Vereine: Gausbach, Nieder-Weisel, Eßfeldbach und
Altenstadt. — Die Taubenzüchter beklagen sich über die polizeilich
verfügte Einperrung der Tauben zur Zeit der Saat im Früh-
jahr und Verbot für je 4 Wochen und bezeichnen diese Maßregel
als eine große Härte.

Zur Landwirtschaftlichen Kreisschau in
Schotten. Wie aus der Anlage der Landwirtschafts-Kreis-
amts für Oberhessen mitteilt, ist in diesem Jahre wegen der
Kaisermanöver die Verlegung der Kreisschau von dem sonst üb-
lichen September auf den 23. und 24. Mai eingetreten.
An die Wasserkante! Zu der heute im Anzei-
gen- und Anzeigen-Abteilung der Gesellschaften des Hessi-
schen Landesausschusses des Deutschen Flotten-Vereins nach Sam-
burg, Delgoland, Kiel und Danemark sei bemerkt, daß im
Großherzogtum nur diese Fahrten vom Flotten-Verein ver-
anstaltet werden, daß aber auch Nichtmitgliedern die Beteiligung
gestattet ist.

Konkurse in Hessen. In dem Konkursverfahren über das
Vermögen des Kohlenhändlers E. L. Schindler in Mainz
soll die Schuldverteilung stattfinden. Der verfügbare Massebestand
beträgt Mk. 7178,18, die Summe der zu berücksichtigenden For-
derungen Mk. 67 335,78. — Das Konkursverfahren über den ver-
storbenen Bankier Peh in Frankfurt a. M. ist bis auf die
Schuldverteilung beendet. Die Gläubiger erhalten knapp 1 Prozent
ihrer Forderungen, die rund 555 213 Mk. betragen. Zur Ver-
teilung stehen jedoch nur 5911,23 Mk., wovon noch Gerichtskosten
und Konkursverwaltergebühren in Abzug kommen. — Das Konkurs-
verfahren über den Nachlaß des Peter Schuster in Gießen-
heim wird nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Landkreis Gießen.
Lich, 13. Mai. Die 33. Hauptversammlung des
Bogelsberger Höhenfluchs findet nächsten Samstag und
Sonntag in Lich statt. Nach der Tagesordnung muß die Wahl
eines neuen Vorstehenden erfolgen. Auf eine bauliche Erweite-
rung des alten Klubhauses auf dem Hohenrodskopf
zielt ein Antrag des Zweigvereins Taufstein-Gießen hin. Ein An-
trag Lauterbach verlangt, daß der 2. Vorsitzende, der Schriftführer
und Kassierer künftig im Orte des 1. Vorsitzenden wohnen sollen.
Den Verhandlungen geht am Samstagabend eine Vorfeier vor-
aus, während sich Sonntag nachmittag ein Festzug durch die Stadt
und ein Volksfest auf der Hardt anschließen.

Eberstadt, 12. Mai. Am Sonntag, den 10. Mai, feierten
hier Herr Kirchenvorsteher Konrad Gorr II. und seine Ehefrau
Anna Gorr geb. Gorr im Kreise ihrer Kinder und Enkel ihre
goldene Hochzeit. Der Kirchenvorstand überbrachte dem Jubelpaar
seine Glückwünsche. Gorr ist lange Jahre Mitglied des Kirchen-
vorstandes. Herr Gorr als Spezialist hat eine An-
sprache, jegliche das Paar nachmal ein und überreichende als Ge-
schäft der Gemeinde ein Bild. Beide Eheleute sind noch ver-
hältnismäßig gesund und tätig. — An demselben Tage beging der
alte Veteran aus dem Jahre 1848/49 Heinrich Döller 1 in
voller geistiger Frische seinen 86. Geburtstag.

Bettenhausen, 13. Mai. Hier sollte am Sonn-
tag ein Rote-Kreuz-Festgottesdienst stattfinden. Die Dorf-
bewohner samt dem Krieger-, Jugend- und Radfahrer-
verein hatten sich auch pünktlich in der Kirche eingestellt.
Da aber der Pfarrer verhindert war, mußte man sich mit
einem Lesegottesdienst behelfen.

Gabelrod, 13. Mai. Wie wir am Montag berich-
teten, geriet ein junger Mann, der im Sägewerk auf der Wäde
angestellt ist, mit der linken Hand in die Kreissäge. Dabei wurden
dem Kanne nicht die drei Mittelfinger bis auf das zweite Glied
vollständig abgeschnitten, wie uns das Dampfsgewerk schreibt,
vielmehr soll die Verletzung, die sich der Mann aus eigener Un-
vorsichtigkeit zuzog, weit geringfügiger sein.

Staufenberg, 13. Mai. Von rufloser Hand wurde
dieser Tage eine uralte Eiche angezündet und durch das
Feuer völlig vernichtet. Sie stand ungefähr 10 Meter von der
Landstraße nach Eichenhausen zu, im sogenannten Tiefen-
bach. Die Eiche war eine besonders schöne Naturdenkmalung
und manchem Wanderer und Handwerksburschen bekannt. Da sie
völlig hoch war, konnte sie bei Regen sechs Personen genügend
Raum zur Unterstützung gewähren. Auch manch wandernde Bären-
familie hat bei ihr Schutz gefunden. Nach vorläufigem Gut-
achten war sie nahezu 1000 Jahre alt.

Kreis Wüdingen.
Wüdingen, 13. Mai. Gemeinderatssitzung
nachmittags 5 Uhr im Rathause. Zur Anlage einer Straße nach
dem Wüdingen muß herrschaftliches Gelände erworben werden.
Die künftige Rentkammer beabsichtigt, einen Parkweg von der
Büdingen-Rinderbücker Straße nach der Bapiermühle an-
zulegen, hierzu bedarf sie herrschaftliches Gelände. Von der künftigen
Verwaltung wird ein Tausch in der Weise vorgeschlagen, daß die
Stadt für das wertvollere Gelände einen entsprechenden Kaufpreis
bezahlt. Zum großen Teil ist das Gelände, das die Rentkammer
zur Anlage des Weges von der Stadt erwerben muß, Oedland.
Der Gemeinderat kann sich zu diesem vorgeschlagenen Tausch nicht
einverstanden erklären. Gemeinderat Reil schlägt vor, daß die
Stadt der künftigen Verwaltung für den Quadratmeter Gelände
am Wüdingen 50 Pf. bezahlt, während die Rentkammer der
Stadt das Gelände links der Seemenbach den Quadratmeter mit
36 Pf. bezahlt und das Gelände rechts der Seemenbach, das
nur Oedland ist, umsonst überlassen wird, unter der Bedingung,
daß der anzulegende Weg als öffentlicher Weg von jedermann
benutzt werden kann. Alle Gemeinderäte einmütlich der Reso-
lution werden von jedem Teil selbst getragen. Gleichzeitig erklärt
sich der Gemeinderat damit einverstanden, daß die künftige Ver-
waltung eine Brücke über den Seemenbach erbauen läßt. —
Ueber die Errichtung eines Ortsrats zur Einführung einer
Kittalkasse kann sich der Gemeinderat auf heute nicht ein-
igen, da nach dem Vorschlag der Ortsrat Konstitutionen von der
Kittalkasse nicht getroffen werden. Eine Entscheidung des Großh.
Kreisamts Friedberg zu dieser Angelegenheit soll noch befaßt
werden. — Die Pläne zur Errichtung einer Leichenhalle
liegen vor in vier Ausführungen. Der Gemeinderat ist geneigt,
die Halle nach dem Plan 4 ausführen zu lassen. Dazu soll ein
Kostenvoranschlag vorgelegt werden. — Am Schluß der Sitzung
wird vom Bürgermeister mitgeteilt, daß in der Stadt das Gerde
ginge, bei der diesjährigen Holzholzung seien Un-
regelmäßigkeiten vorgekommen. Er habe die Angelegen-
heit dem Kreisamt zur Untersuchung vorgelegt.

Kreis Melsfeld.
Melsungen, 13. Mai. Der Bau des neuen Schul-
hauses geht seiner Vollendung entgegen, so daß die Einweihung
noch im Sommer d. J. erfolgen dürfte. Das Gebäude gilt von dem
neuen Schulbau der 2. Klasse zu Melsa. Beide Gebäude bilden
bei aller Einfachheit eine Herde der Ortshausen.

Kreis Schotten.
Schotten, 13. Mai. Am 28. d. M. findet die diesjährige
Kreislehrer-Zusammenkunft in Schotten statt.
Herchenhain, 12. Mai. Am vorigen Sonntag-
abend trat der hiesige Gesangsverein „Eintracht“ in
der Gastwirtschaft des Karl Adolph zu einer Hauptversamm-
lung zusammen, um den Kassenbestand bekannt zu geben und
über verschiedene Vereinsangelegenheiten zu beraten. Dem
Schulverwalter Mengel, welcher die hiesige hiesige Lehr-
stelle bezog, wurde die Leitung übertragen. Dem Antrag des
Vereinsdieners Heinrich Nieß auf Entlassung von seinem
Posten wurde nicht stattgegeben, da Nieß in der Reihe von
Jahren, wo er die Dienste des Vereins erfüllt, sich dadurch
große Verdienste erworben hat und man sein Scheiden un-
gern sieht.

Kreis Friedberg.
Friedberg, 13. Mai. Eine Bürgermeisterversam-
mlung findet nächsten Montag unter dem Vorsitz des
Kreisrats Friedberg von Schenk im Hotel Trapp statt.
Lich, 14. Mai. Auf dem Hohenrodskopf
erworben wurde, herrscht seit einiger Zeit ein militärisches Leben.
Das Infanterie-Regiment Nr. 81 hielt seine Kompaniebesuch-
ungen ab, wobei der Kommandierende General anwesend war.
Übungen der 168er in Offenbach und 80er in Dornroth finden
öfters hier statt. Vor kurzem wurde auf dem Exercierplatz in der

Mitteilung nach Sibel zu ein Schicksal für Maschinenbauere
errichtet. Auch die angeblichen Soldaten, die Waidmänner, pflegen
ihre militärischen Übungen hier abzuhalten.

Selbenbergen, 13. Mai. Der Hilfsweihensteller
Hess feierte am Sonntag seine goldene Hochzeit im
Alter von 77 Jahren.

Starkenburg und Rheinheffen.
d. Mainz, 13. Mai. In der heutigen Sitzung der
Stadtverordneten wurden als Vertreter zu dem
am 15. und 16. Juni in Köln stattfindenden 4. Deutschen
Städte-Tag Oberbürgermeister Dr. Götzelmann und Bür-
germeister Kuhn bestimmt. — Zum Andenken an ihren
verstorbenen Bruder, den Zigarrenhändler Math. Müller,
hat dessen Schwester aus der Hinterlassenschaft 15.000 M.
als Geschenk der Stadt überwiesen. Das Kapital soll den
Müller-Math.-Müller-Stiftung tragen und die
Zinsen alljährlich zu Weihnachten an verschämte Arme
ohne Unterschied des Bekenntnisses verteilt werden. Die
Schenkung wurde angenommen.

Oeffen-Rassau.
X. Hanau, 13. Mai. In der Plenarsitzung der Hanauer
Handelskammer hat der Präsident derselben, Kommerzienrat
H. Cantel, über das Projekt der Ausnutzung der Main-
wasserkräfte nähere Mitteilung gemacht. Bekanntlich hat kürz-
lich auf Einladung des Oberpräsidenten der Provinz Hannover
im Rathaus zu Hanau eine Zusammenkunft von Vertretern der
Städte und Kreise des südlichen Teiles vom Regierungsbezirk Kassel,
sowie von Vertretern der Eisen- und Mainstrombauverwaltung
stattgefunden, in der über die Ausnutzung der Mainwasserkräfte
beraten worden ist. Es besteht die Absicht, den bei Durchführung der
Kanalisierung stark zu flauenden Main zur Erzeugung von elek-
trischer Energie zu benutzen und in Verbindung mit der Ober-
leitung einer großen Teil vorzuziehen mit ihr zu versorgen. Man
rechnet damit, aus dem Staupfasser des Main von den hier in
Betracht kommenden drei Staupfässen etwa 20 Millionen Watt, jähr-
lich zu gewinnen und sie, da das Unternehmen als Landesmelio-
ration aufgeführt wird und die Anlage- und Erzeugungskosten sich
niedrig stellen werden, zu einem billigen Preise abgeben zu können.
— Bei der Besprechung von Verkehrsverhältnissen wurde be-
tont, daß der Bau einer Umgehungsstraße, welche Debra nicht
mehr berühren wird und die Verbindung mit Berlin entsprechend
abkürzen soll (wie jetzt die Umgehung von Elm seit dem 1. Mai
d. J.), von neuen Verordnungen im Fahrplan bedingen wird.
Die Handelskammer Hanau wird Wünsche rechtzeitig vorbringen.
— Gelnhausen, 14. Mai. In dem Veronesenjug 804
Berlin-Frankfurt, der am Mittwochabend 10.16 Uhr in
Frankfurt eintrafen sollte, befanden sich auch zwei für
den Brinz-Heinrich-Flug bestimmte Flugzeuge,
je auf zwei Güterwagen verpackt. Bei Gelnhausen geriet
wahrscheinlich durch Funken aus der Lokomotive, das eine
Flugzeug in Brand. Der Zug wurde durch Ziehen
der Kohlenrinne zum Halten gebracht und die brennen-
den Wagen auf ein Nebengleis abgeschoben, wo sie mit
dem Flugzeug niederbrannten. Der Zug konnte
mit etwa halbstündiger Verspätung seine Fahrt fortsetzen.
Die anderen D- und Schnellzüge, die um diese Zeit die
Strecke passierten, hatten deshalb zum Teil ebenfalls Ver-
spätungen.

Reisburg, 13. Mai. Am Sonntagabend kam der
Tierarzt Müller mit jungen Burschen in Streit, in
dessen Verlauf er so schwere Verletzungen erhielt,
daß er diesen am Dienstag früh erlag. Wie wir dazu er-
fahren, soll Dr. Müller in angetrunkenem Zustand
die Burschen angereizt haben, die darauf über ihn her-
fielen und ihn mit Stöcken bearbeiteten. Der Verletzte
konnte sich jedoch noch ohne Hilfe nach seiner Wohnung
begeben. Erst später sind unvorhergesehene Komplikationen
eingetreten, die den Tod des beliebten Tierarztes herbei-
führten. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft be-
schlagnahmt. Im Laufe des heutigen Nachmittags sind eine
größere Anzahl junger Leute — man spricht von 6 bis
10 — von hier und aus dem nahen Dorfe Walldorf, die an
der Schlägerei beteiligt waren, festgenommen worden,
von denen aber mehrere nach einem Verhöre wieder entlassen
wurden. Dr. Müller, der im Alter von etwa 30 Jahren
stand, ist aus Walldorf gebürtig. Er ist der einzige
Sohn einer Witwe.

Dereinsnachrichten.
o. Burkhardsfelden, 10. Mai. Einen Sängertag ver-
anstaltete heute der Gesangsverein „Germania“ mit fünf Gesan-
gsvereinen aus der Umgegend unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn
Nicolai, Großen-Büsch. Der geräumige Saal der Hofmann-
schen Wirtschaft vermochte die große Zahl der Sänger kaum auf-
zunehmen. Vorträge der einzelnen Vereine und ein gemütliches
Beisammensein hielt die Gesangslieder lange beisammen.
— Alendorf a. d. Lahn, 13. Mai. Am Sonntag unter-
nahm der Turnverein im Winter begünstigt und bei recht
zahlreicher Beteiligung einen Turntag nach der Diababurg.

Der Abmarsch erfolgte früh morgen um 5 Uhr über Dutenhofen
Weglar und Bergheim. Das Frühlingsfest wurde in Bergheim ein-
genommen, von wo es dann wieder mit frischen Kräften bergauf
ging. Um 12 Uhr waren die Turner am Ziel angelangt. Etwa
1000 Meter von der Diababurg fand ein Dauerlauf statt. Für die
beiden zuerst Ankommenden waren zwei Preise ausgesetzt. Von
den zuerst Angekommenen erhielt Ludwig Busch den 1. und Jakob
Heer den 2. Preis. Einige hatten sich im Eier des Gelechts
irrgelaufen und kamen nach großen Umwegen nach der erlebten
Diababurg. Später ging es unter frischen Turnern bergab
nach Jhringshausen, von wo aus der Weg bis Dutenhofen mit
der Bahn zurückgelegt wurde.

S. Bad-Naumburg, 11. Mai. Ein großartig angelegtes
Gefäßespiel veranstaltete gestern nachmittag der 3. Bezirk
des Turnvereins unter Leitung des Hauptmanns Dittm-
rath. Weitere Offiziere und Unteroffiziere des Bupbacher
Bataillons hatten sich in entgegenkommender Weise in den Dienst
der Übung gestellt. Etwa 600 Turner aus allen Vereinen des Be-
zirks beteiligten sich daran. Die blaue Abteilung, die die südlichen
Reihe des Bezirks einnahm, war aus Naumburg, Steinfurt, Oth-
heim und Niederweisel umlagte und sich in Othershausen sammelte,
hatte die Aufgabe, zwischen Rodenberg und Södel einen verunglück-
ten Provianttransport zu schlingen. Die rote Abteilung, die nörd-
lichen Reihe bis einschließlich Rodenberg, Griedel, Nubach um-
fassend, ging von Griedel aus gegen die Stellung der Blauen vor.
Das sehr anregend verlaufene Spiel endigte mit dem Siege der
letzteren. Auch eine turnerische Leistung (Tanzübungen) am Schluß
entschied zugunsten der blauen Abteilung. In der nachfolgenden
Besprechung freute sich der Leiter über die außergewöhnlich starke
Beteiligung und sprach sich anerkennend über den Verlauf des
Spiels aus. Er gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß solche Spiele
häufiger, etwa alle Vierteljahre einmal, veranstaltet werden möch-
ten. Die Teilnehmer lebten mit großer Begeisterung und Begei-
stung von der Übung zurück. Für die Nachfahrt war von der
Eiseren Bahn für alle Teilnehmer 50 Prozent Preisermäßigung ge-
währt worden. — Der Homburger Turnverein „Vorwärts“ hatte
heute dem hiesigen Turnverein einen Besuch ab. Etwa 100 Teil-
nehmer waren von Homburg über die Kappelerburg und Forsthaus
Wintersheim nach hier gewandert, wo sie vom 2. Vorsitzenden des
Turnvereins von 1880, Ingenieur Wolf, begrüßt wur-
den. In der Turnhalle war gemütliches Beisammensein mit hiesigen
Turnfreunden.

Universitäts-Nachrichten.
— Der Direktor der Welterhule in Frankfurt a. M.,
Geheimer Staatsrat Dr. Walter, der sich durch einen früheren
Aufenthalt in Amerika um die Förderung der geistigen Beziehungen
zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten bereits große
Verdienste erworben hat, erhielt am 1. Oktober einen Ruf an die
Columbia-Universität in New York. Dr. Walter wird, die Ge-
nehmigung des preussischen Kultusministers vorausgesetzt, ein Jahr
in Amerika wohnen und dort methodische Vorträge und Vorträge
über den neufranzösischen Unterricht abhalten.
— Als Nachfolger von Professor Kömer ist der vorstehende Herr
Dr. med. Hans Schlager zum Abteilungsleiter am
Institut für Otolaryngologie und experimentelle Therapie der Universität
Marburg ernannt worden.

Euttschiffahrt.
Berlin-Darmstadt.
Darmstadt, 13. Mai. Leutnant v. Hildebrand, der
heute morgen um 4 Uhr 25 Minuten in Hohenstein mit Leu-
nant Müller als Beobachter zum Flug nach Darmstadt startete,
ist hier um 9 Uhr 15 Minuten glatt gelandet. Er hat die Strecke
von 450 Kilometer Luftlinie trotz widriger Verhältnisse in
4 Stunden 50 Minuten durchflogen. Leutnant v. Hildebrand wird
am Brinz-Heinrich-Flug, der am 17. Mai hier beginnt, teil-
nehmen.

Rom, 13. Mai. Der Militärflieger Leutnant Landini ist
bei einem Flug Porto Ferrajo-Bombino in 3 Meeresstun-
den schwer verletzt gerettet.

Das Erdbeben in Sizilien.
Catania, 14. Mai. Der Direktor des geodynamischen In-
stituts teilt mit, daß gestern vormittag in Bualafossa, Randazzo
und Nicosia zwei Erdstöße des fünften und sechsten Grades
verfühl wurden. Die Bevölkerung wurde von einer Panik ergriffen,
doch ist kein Schaden angerichtet worden. Der Hauptstöße des
Aetna folgt weiter viel Rausch und Wache aus.

Edgen (Staat Utah), 14. Mai. Ein Erdstöße hat große
Aufregung unter der Bevölkerung hervorgerufen. Bei mehreren
Wohnhäusern im Geschäftsviertel der Stadt gingen die Fensters-
scheiben in Trümmer.

Dermisches.
* Im Scherz erschossen. Aus Götternach, 13. Mai,
wird gemeldet: Ein hiesiger Bäckermeister hatte ein geladenes
Gewehr in die Wohnkammer gestellt. Ein Dienstmädchen legte
aus Scherz das Gewehr auf ein anderes an, der Schuß ging los
und das getroffene Mädchen wurde so schwer verletzt, daß
es bald darauf im Krankenhaus starb.

* Todesurteil gegen eine amerikanische Mil-
lionärin. Das Appellationsgericht von New-Orleans be-
stätigte das Todesurteil gegen die Millionärin Auguste
Edrads, die im Juni vergangenen Jahres einen Kaufmann
namens George Kiehl auf der Straße niedergeschossen
hatte, da er, wie sie bei ihrer Vernehmung erklärte, sich an
ihrer weiblichen Ehre vergreifen habe. Bei der Verlesung des
Urteils erklärte der Gerichtspräsident, daß die Todesstrafe
die hier zum ersten Male in den Südstaaten gegen eine weiße
Frau verhängt wurde, wahrscheinlich in lebenslängliche
Zuchthausstrafe umgewandelt werden würde. Die Verurteilte
war jedoch so verzweifelt, daß sie, ins Gefängnis zurückgebracht,
Selbstmord verübte.

* Schiffsunfälle. Im Seefanal schlug ein Boot um
und alle sechs Insassen, zwei etwa 20 Jahre alte junge
Leute, zwei Damen und zwei Kinder ertranken. Die Leichen sind
bisher noch nicht geborgen. — Der Stahlrohrdampfer „Turret
Hill“ kenterte auf der Höhe von Southwold. Der Kapitän
wurde in einem Boot von dem belgischen Dampfer „Arenlin“
aufgehoben. Der Rest der Mannschaft fehlt. Nach einer anderen
Mitteilung heißt es: Der einzige Überlebende des Stahlrohrdampfers
erzählt: Um 3 1/2 Uhr schwankte der Dampfer plötzlich und schlug um.
Die an Bord befindlichen 12 Personen, darunter der Kapitän
und dessen kleiner Sohn, schlichen und sind weißlos alle er-
trunken. Der einzige Überlebende Obermaschinist schwamm einem
Boote zu, das er fortziehen sah und wurde später von einem bel-
gischen Dampfer aufgenommen. Die Ursache des Unglücks ist
noch nicht aufgeklärt. Nach der einen Version soll ein Fährboot
mit dem Dampfer zusammengestoßen sein. Nach der anderen soll
er infolge der Verschiebung seines Schwerkrafts gesunken sein.
— Im Bristolkanal ließ der Dampfer „Stern“, von New-
Seeland kommend, mit einem Dampfboot „Carbiff“ zusammen-
stoßen. Fünf Menschen kamen bei dem Zusammenstoß um.

Wetterausichten in Hessen am Freitag, den 16. Mai 1914:
Vorwiegend wollos, keine erheblichen Niederschläge, etwas wärmer.

Echte Nachrichten.
Die Festsetzung der Nordgrenze Albaniens.
Rom, 14. Mai. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Die
Nachricht der „Neuen Freien Presse“ über Streitig-
keiten und Einstellung der Arbeiten des inter-
nationalen Ausschusses zur Festsetzung der
Grenze Nordalbanien (siehe unter Ausland), ist
unrichtig. Es sind zwischen den Delegierten Meinungsver-
schiedenheiten aufgetaucht, aber nicht über grundsätzliche
Fragen. Es kann keine Rede davon sein, daß der Ausschuss
seine Arbeiten eingestellt hat. Speziell zwischen den fran-
zösischen und den italienischen Delegierten haben sich Mei-
nungsverschiedenheiten ergeben, weil bezüglich der Grenz-
linie Gorgolotaj im Ausmaß zwei Lösungen vorgeschlagen
waren. Der Ausschuss hält es für zweckmäßig, sich über
diesen Teil der Grenze einig zu ausgesprochen und wird
in gleicher Weise mit seinen Arbeiten fortfahren, indem
er es sich für später vorbehält, die Art und Weise, wie die
beiden Vorschläge miteinander zu versöhnen sind, einer
Prüfung zu unterziehen.

Die Räumung Tampicos.
Washington, 14. Mai. Admiral Mayo meldet, daß die
Kanonenboote der Bundesarmeen den Fluß verlassen haben und
neben den fremden Kriegsschiffen vor Anker gegangen seien. Er
berichtet weiter, daß die Bundesarmeen um 1 Uhr nachmittags
begonnen hätten, Tampico unter Benutzung der Eisenbahn zu
räumen.

**Ein neues Oxygenpräparat, einzig bisher
bekanntes, anerkannt wirksamstes Mittel
gegen alle Magen- und Darmbeschwerden.**
Die glänzenden Erfolge, die bei der Behandlung selbst hart-
näckigster Fälle von Magen-, Leber- und Darmbeschwerden mit
dem neuen Oxygen-Präparat Stomoxgen erzielt wurden, machten
dieses Mittel in kurzer Zeit außerordentlich berühmt in der ganzen
Welt und in Tausenden von Familien als Hausmittel unentbehr-
lich. Durch das Stomoxgen werden dem Organismus die nötigen
Sauerstoffmengen zugeführt, die zur Bekämpfung aller schädlichen
Keime, welche häufig Ursache schwerer Erkrankungen sind, beitragen.
Zu gleicher Zeit aber wird dadurch die Verdauung geregelt, der
Appetit gefördert und die Lebenskraft gehoben. Bei akuten und
chronischen Magenleiden, nervösen Verdauungsstörungen, Magen-
erweiterung, Darmverkrampfungen, Stuhlverstopfung sowie bei Leber-
und Nierenleiden erwies sich Stomoxgen als ein außerordentlich
wirksames, zuverlässiges und reich wirkendes Mittel. Der Sauer-
stoff, durch die stärkenden und ernährenden Stoffe, die im Stomox-
gen außerordentlich enthalten sind, unterstützt, dringt auch in die
verborgenen Falten der Verdauungsorgane ein und bewirkt in
Kürze vollkommene Herstellung auch jener Patienten, die durch
längere Krankheit ziemlich erschöpft und geschwächt worden
sind. Wenn Sie daher an irgend einem Magen- oder Darmleiden
laborieren, besorgen Sie sich sofort in der Apotheke ein Schächtel-
chen Stomoxgen und Sie werden sich von dessen Wirksamkeit in Kürze
überzeugen.
6066hy

Das edle Dr. Oetker's Backpulver ist geschäftlich geschützt unter dem Namen

Backin

Wer dies benutzt, wird stets guten Erfolg und Freude beim Kuchenbacken haben.
Man versuche:

Dr. Oetker's Schokoladen-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 500 g Zucker, 4 Eier, das Weiße
zu Schnee geschlagen, 500 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's
Vanillin-Zucker, 1 Päckchen von Dr. Oetker's „Backin“, 3 Ei-
löffel voll Kakao, 1 kleine Tasse Milch oder Rahm.

Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib Zucker,
Eigelb, Vanillin-Zucker, Milch, Mehl, dieses mit dem Backin ge-
mischt daran und giebt den Schnee der 6 Eiweiß.

Leite die Masse,menge unter die eine Hälfte den Kakao,
fülle den Teig abwechselnd in die geölte Form und backe den
Kuchen 1 bis 1 1/2 Stunden.

Empf. billigst. Große Auswahl
Ludg. Kröll, Ploekstr.

1a. Apfelwein
in Flaschen u. Gebinden ein-
gepackt. Emil Schmitt, Kran-
furter Straße 7. Telefon 881.
Wiederverk. Rabott. 15189

Heinr. Kredert
Ploekstrasse 11 Telefon 323

**Feine Mass-Schneiderei
für Herren und Damen**

Deutsche, engl. und franz. Verarbeitung
Trauerkostüme in 1-2 Tagen.
Reichhaltiges Lager in deutschen und engl.
Stoffen. — Stets Eingang von Neuheiten

1a. Natur-Aepfelwein
in Flaschen u. Gebinden
eingepack. O. Schmitt,
Eisenstr. 48. Telefon 581.
Wirts und Wiederverkäufer
Vorzugspreise. 15353

Tinox
Schreib-
Maschinen
Wieder-
verkäufer
Eisenstr. 48. Otto Schmitt

Capten-Kies
Kaf. prompt u. bill. 1000
5. Südjamen, Siegen.

Frisch eingetroffen:
Prima Sauerkraut Pfd. 8.5
H. Limburger Käse Pfd. 40.5
Rollmöpse Stück 6.5
raus. Sardinen 1/2 Pfd. 12.5
Alols Staudt
Neuen Bäre 17. Tel. 568.

Ein Meisterkurs für Damenschneiderinnen
wird in der Gewerbeschule zu Siegen bei aus-
reichender Beteiligung in der Zeit vom 8. bis
27. Juni d. J. an Nachmittagen abgehalten. Die
Unterrichtsbeteiligung liegt in Händen der Frau
Damenschneidermeisterin Wunderlich-Siegen.
Das Unterrichtsgeld von 20 Mark ist zu Be-
ginn des Kurses zu entrichten. Beihilfen können
an bedürftige und unbemittelte Kursteilnehmer auf
Grund vorgelegter amtlicher Bescheinigungen ge-
währt werden.
Die Anmeldungen haben baldigst bei der
unterzeichneten Behörde zu erfolgen.
Darmstadt, den 6. Mai 1914.
Großh. Zentralstelle für die Gewerbe.
Noack. 5785 D

Carl Schwaab
Weinhandlung

1918er Graacher . . .	1.20
„ Obermanniger 1.55	
„ Tritenheimer 1.75	
„ Trarbachener . . .	1.95

1911er Bonnhemer . 1.35
„ Winkler . . . 1.55
„ Hallgarter . . . 2.—
„ Rauenhalser . . . 2.10

1911er Cöten du Rhone 2.25
1909er Vertheim . . . 1.55
1901er Chat. Belair . . 2.—
1909er Chat. Citron . 2.55

Bel 12 Flasch. einschl. Glas
Fernruf Nr. 27. 6066hy

Statt Panamaseife
zum Waschen von Stoffen
mit empfindlichen Farben.
Ruc Central-Druckerei
Emil Karm, Schallstr. 100

**Wer Bedarf
hat**

in wirklich gut schmeckenden
Süßger Stahlschokolade solltet
einem unsern Haupt-
artikel über ständige Anfertigung
den wir gratis und franko versenden.
Gebr. Bell, Gräfrath 137 b. Soling
— a. Fabrik-Verwaltung —

Besonders vorteilhaftes Angebot

Reise-, Staub- und Regenmäntel



**Heute
ausgestellt**



**Heute
ausgestellt**

Aussergewöhnlich billig!

Aussergewöhnlich billig!

Paletots In melierten Geweben; braun, sport usw. Grosses Revers, Gürtelformen, Garnierungen 185 cm lang

Mk. **8.-**

Paletots In feinfädigem Covercoat. Braun u. grau Popelines in mod. Farben. Grosses Revers, Gürtelformen, Garnierungen 185 cm lang

Mk. **13.-**

Paletots In Wollkammgarn, Gürtelform. Mode, kaki, kupfer, marine, schwarz. Melierte Kammgarne mit Moirékragen

Mk. **18.-**

Paletots Wollkammgarn in guter Qualität. Raglan-Aermel, Gürtel. Hochgeschlossenen und Reversformen. Sport, mode, sand, blau, schwarz

Mk. **21.-**

Wagener & Schlötel

Goethestrasse 9 und 11

Frankfurt am Main

Goethestrasse 9 und 11

Epochemachende Neuheit!
auf dem Gebiete der Blumenpflege

Flora-Blumenkasten

D. R. G. M. 5323

aus eisenarmiertem Kunst-Stein als Balkon-, Fenster- und Ofenkasten und Pfeiler-Aufsatz

Vorteile:

Auffallendes Gedeihen der Pflanzen. Kein Anstrich. Kein Verschleiss. Kein Beschmutzen d. Fassaden durch Tropfwasser.

Vorteile:

Nur einmalige Anschaffung, daher billiger als Holz-, Zink- oder Ton-Kasten.

Tausende im Gebrauch. Bestens bewährt. Ausföhrung in jeder Grösse u. jedem Farbenton. Muster zu Diensten.

Alleinverkauf für Giesßen:

Rud. Weber, Gärtnerei

Henselstrasse 1 Tel. 1057 Am Schiffenberger Weg

Extra-Preise

für nachstehende Artikel

Blusen- u. Jackettkragen

nur in modernen Fassons, Schweizer, Nipp- und Batistqualität 375, 290, 225, 175, 95, 38.5

Echt Irisch, Handarbeit 495, 350, 115.5

Decken (Handarbeit) Hochfädelerei, besonders preiswert.

Stidereien Schweizer Qualität, per Stüd 4.10 Meter 125, 95.5

Schweizer Mülle in wehgetuschten Mustern Meter 58.5

Batist-Taschentücher (Schweizerqual.) mit gest. Buchstaben 6 Stüd 95.5

Bitte um Beachtung des Schaufensters.



J. Heilbronner

Marktfraße 17

In keiner Familie sollte ein
wirkl. guter **Likör** fehlen!

Magenheil, Booskamp, Uaderberg-Booskamp, Bergmühle, Hamburger Tropfen, Alter Rast-Ram, Fannu-perle, Zwetschen- und Kirschwasser, Steinhäger usw. an billigsten Preisen 3775

Gotthilf Röhrle, Giessen - Tel. 344.

Aluge Hausfrauen
lassen sich nicht täuschen,
sondern kaufen nur
die beste und sparsamste Schuhcreme

Diamantine

mit Sparfieb.

Bitte verlangen Sie nur Diamantine
Fabrikant: Rud. Starde, Welle i. S.

Der Gesamtanfrage heutiger Nummer liegt ein
Zugblatt der Tuchfabrik Otto Schwetfisch,
Gortin bei, auf welches hiermit besonders aufmerksam
gemacht sei. 0073al